

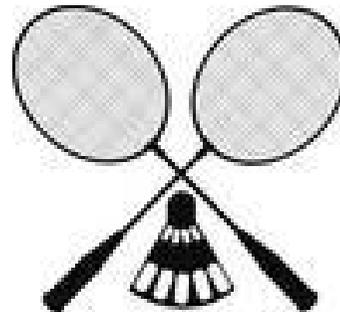


Badminton im TSV Ehmén



1946 - 2012

Eine Chronik



Vorwort des Verfassers

Mit dieser Chronik möchte ich über die Badmintonsparte des TSV Ehmen berichten. Es hat viel Mühe gekostet, die Daten von so vielen Jahren zu recherchieren, aber es hat mir auch viel Spaß gemacht. In Gesprächen mit vielen ehemaligen und aktiven Badmintonspielern sind einige schöne Erinnerungen wieder lebendig geworden. Darum möchte ich mich mit dieser Chronik auch für die schöne Zeit in der Badmintonsparte des TSV Ehmen bedanken.

Die Chronik erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Sollte ich trotz sorgfältiger Recherche wichtige Daten vergessen, Sachverhalte falsch dargestellt oder sich der Fehlerkeifel eingeschlichen haben, so bitte ich um Nachsicht.

Bedanken möchte ich mich bei denen, die sich für Interviews zur Verfügung gestellt und mir mit der Bereitstellung von vielen Dokumenten und Fotos sehr geholfen haben.

Michael Schalk
Wolfsburg - Ehmen, im Dezember 2012

Chronik der Badmintonsparte des TSV Ehmén

Erster Kontakt mit Badminton

1936 reiste die Ehmer Oberschülerin Ingeborg Behrens zu einem Schüleraustausch in die USA und entdeckte dort das Federballspiel. Sie fand Gefallen an diesem schnellen, Reaktionsvermögen und Treffsicherheit erfordernden Sport und brachte in ihrem Koffer ein Spiel mit nach Hause. Diese Sportart war zu dieser Zeit in Deutschland weitgehend unbekannt, und da sie weder in Schulen noch in Sportvereinen systematisch vermittelt wurde, erlangte sie zunächst nicht die Aufmerksamkeit und Popularität, die sie schon damals verdient hätte.

1946 – 1970

Spartengründung

Erst nach dem 2. Weltkrieg, als „Federball“ international längst nach festen Regeln gespielt und „Badminton“ genannt wurde, erfreute sich dieses Spiel auch bei uns wachsender Beliebtheit, so dass im Jahre **1953** in Wiesbaden die ersten Deutschen Meisterschaften ausgetragen werden konnten.

Nun erst erinnerte man sich in Ehmén an das von Ingeborg Behrens aus den USA mitgebrachte Spiel, und im Sommer **1955** wurde zunächst auf einem Feld im Freien gespielt und erst Anfang **1956** in der Halle.

Im Januar **1956** beschlossen die Gründungsmitglieder *Ingeborg Pagenstecher (geborene Behrens), Ursula Franke, Irmgard Crome, Werner Franke, Otto Fischer und Rudolf Stephan* im TSV Ehmén eine Badmintonsparte zu gründen. 1. Spartenleiter wurde *Werner Franke*.

Im Herbst entstanden dann die Badminton-Abteilungen in Wolfsburg und Vorsfelde.

Das Spielfeld wurde mit Kreidestrichen auf dem Hallenboden markiert, und die ersten Schläger glichen Kinderspielzeug. Bereits im Juni wurde das erste Turnier gegen VfV Braunschweig gespielt und als vierter „Herr“ der damals elfjährige *Dietrich Franke* eingesetzt.

1957 erfolgte die Aufnahme der Badmintonabteilung in den Niedersächsischen Badmintonverband.

Willi Braun begann mit 13 seine Badminton-Karriere in Ehmén. Sein überragendes Ballgefühl und seine blitzschnellen Reaktionen lassen ihn in den Folgejahren zu einem der erfolgreichsten deutschen Badmintonspieler werden.

1962 wurde *Fritz Stockmann* neuer Spartenleiter. Die Badmintonsparte begrüßte ihr 30. Mitglied.

In der punktmäßigen Auswertung aller deutschen Badminton-Vereine steht der TSV Ehmén in der Jugendarbeit wie im vergangenen Jahr an dritter Stelle.

1965 verließ *Willi Braun* (eines der größten deutschen Badmintontalente) den TSV Ehmén. Seine weitere internationale Karriere führte er beim VFL Wolfsburg fort (siehe Interview).

Punktspiele und Mannschaften

1958 wurden im Bezirk Braunschweig Punktspiele eingeführt. Die 1. Ehmer Mannschaft mit *Ingeborg Pagenstecher (geborene Behrens), Ursula Franke, Irmgard Crome, Werner Franke, Otto Fischer und Rudolf Stephan* kamen in die 1. Kreisklasse.

Gleich in ihrem 1. Punktspieljahr wurde die 1. Mannschaft Meister und stieg **1959** in die neu gegründete Bezirksklasse auf. Nach zwei Jahren in der Bezirksklasse erfolgte **1962** der Aufstieg in die Landesliga.

Nach diesen beachtlichen Erfolgen zog sich die „Alte Herrengarde“ für die neue Saison in die Reserve zurück und wurde durch den Nachwuchs ersetzt. Die neubesetzte 1. Mannschaft setzte sich jetzt aus den Spielern/innen *Ingeborg Pagenstecher, Hildegard Stockmann, Ilse Braun, Willi Braun, Henning Krösche, Jörg Fischer, Oskar Kitsch und Horst Schalk* zusammen.

Ein Jahr später kam mit *Dietrich Franke* ein weiteres junges Talent in die 1. Mannschaft.

Die erhebliche Verstärkung durch die jungen, aber schon sehr erfolgreichen Nachwuchsspieler/innen *Ilse und Willi Braun, Dietrich Franke* sowie *Henning Krösche* hatte zur Folge, dass **1964** der Aufstieg in die damals höchste Spielklasse, die Oberliga Niedersachsen, gelang.



Spartenleiter Werner Franke bei der Ansprache vor dem Punktspiel in der Ehmer Halle



Altes Punktspielplakat gestaltet von Grafiker F. Stockmann



Training in der alten Halle - (v.l.) H. Stockmann, H. Krösche, M. Pagenstecher, O. Kitsch, J. Thiemann, H.-W. Niesner

Durch die großen Erfolge der Senioren beflügelt und mit viel Trainingsfleiß reifte mit *Anche Pagenstecher, Melitta Thiele, Jochen Thiemann, Hans-Werner Niesner, Jürgen Pelz, Wolfgang Welter und Gerd Preuß* eine erfolgreiche Jugendmannschaft heran.

1966 trug die intensive Jugendförderung in der Badmintonsparte des TSV Ehmén Früchte. Nach dem Gewinn der Niedersachsenmeisterschaft und dem zweiten Platz bei den Norddeutschen Jugend-Mannschaftsmeisterschaften erkämpften sich die Jugendlichen mit einer sensationellen Leistung den dritten Platz bei den Deutschen Jugend-Mannschaftsmeisterschaften.

Gegen den späteren Deutschen Meister TSV Marl-Hüls unterlag die Mannschaft im Halbfinale mit 1:7, doch ein hoher 8:0 Sieg gegen den Südmeister TSV Eningen brachte den dritten Platz.

Erfolge

Hier alle Titel aufzuzählen, würde den Rahmen der Chronik sprengen. Beispielhaft können hier nur die größten Erfolge erwähnt werden. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass in den 60er und 70er Jahren das „Badminton-Dorf“ Ehmen die deutsche Badmintonszene entscheidend mitgeprägt hat.

1959 *Ingeborg Pagenstecher* Norddeutsche Meisterin Damen-Einzel.
Ilse Braun Niedersachsenmeisterin Mädchen-Einzel.

1959-1962 Der Oberschüler *Willi Braun* steht an der Spitze der Jugend in Deutschland und wird mehrmals in die Jugendnationalmannschaft berufen.

1960 *Willi Braun/Bernd Weiberg* (Braunschweig) Niedersachsenmeister Jugend-Doppel.

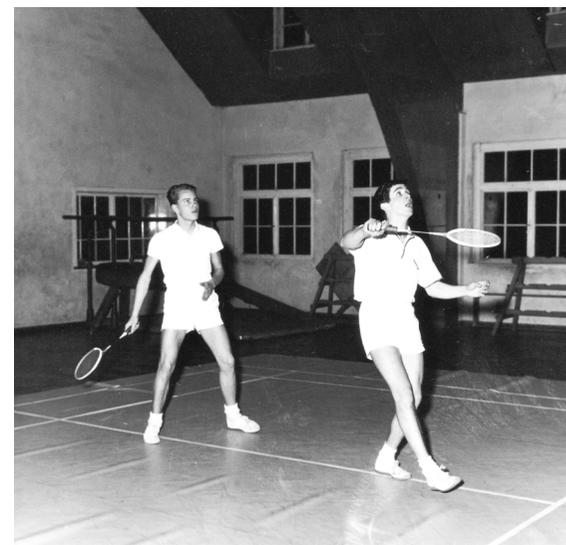
1961 *Willi Braun/Dietrich Franke* Deutsche Vizemeister Jugend-Doppel.
Willi Braun Deutscher Vizemeister Jugend-Einzel.

1962 *Willi Braun/Dietrich Franke* Deutsche Meister Jugend-Doppel.
Ilse Braun 3. Platz Deutsche Meisterschaften Damen-Doppel.
Henning Krösche 3. Platz Deutsche Studentenmeisterschaften Herren-Einzel.
Jörg Fischer Niedersachsenmeister Jugend-Doppel.

1963 *Dietrich Franke/Peter Scharla* (Hannover) Deutsche Vizemeister Jugend-Doppel.
Willi Braun wird in seinem 1. Seniorenturnier bei den Niedersachsenmeisterschaften gleich Vizemeister im Herreneinzel. Er wird erst im Endspiel vom zweifachen Deutschen Jugendmeister Wolfgang Bochow (Braunschweig) besiegt.

1964 *Willi Braun/Dietrich Franke* Niedersachsenmeister Herren-Doppel.
Willi Braun Niedersachsenmeister Herren-Einzel.

1965 *Willi Braun/Dietmar Thiel* (Wunstorf) Norddeutscher Meister Herren-Doppel.
Willi Braun Niedersachsenmeister Herren-Einzel.
Willi Braun Norddeutscher Vizemeister Herren-Einzel.
Willi Braun/Dietmar Thiel (Wunstorf) Deutscher Vizemeister Herren-Doppel.
Willi Braun 3. Platz Deutsche Meisterschaften Herren-Einzel.



Willi Braun (re.) / Dietrich Franke
Deutsche Meister Jugend-Doppel

Willi Braun gibt beim 4. Helvetia-Cup mit den Nationalmannschaften aus Deutschland, Österreich, Schweiz, Norwegen, Belgien und Niederlande sein Nationalmannschaftsdebüt und gewinnt alle seine Spiele.

Anche Pagenstecher/Hans-Werner Niesner 2. Platz in der Niedersächsischen Jugendrangliste am Ende der Saison 1964/1965.

Hannelore Utecht/Gottfried Niesner Niedersächsische Vizemeister Schüler-Mixed.

1966 *Anche Pagenstecher/Hans-Werner Niesner* 1. Platz Niedersächsische Jugendrangliste der Saison **1965/66** Mixed.

Anche Pagenstecher/Melitta Thiele Niedersachsenmeisterinnen Jugend-Doppel.

Anche Pagenstecher Niedersachsenmeisterin Jugend-Einzel.

Anche Pagenstecher/Melitta Thiele Deutsche Vizemeisterinnen Jugend-Doppel.

Anche Pagenstecher 3. Platz Deutsche Meisterschaften Jugend-Einzel.

Anche Pagenstecher, Melitta Thiele, Jochen Thiemann, Hans-Werner Niesner, Jürgen Pelz, Wolfgang Welter, Gerd Preuß 2. Platz Norddeutsche und 3. Platz Deutsche Jugend-Mannschaftsmeisterschaften.

Dietrich Franke Deutscher Meister B-Ranglistenturnier Herren-Einzel.

Jochen Thiemann/Hans-Werner Niesner Niedersächsische Vizemeister Jugend-Doppel.

Hans-Werner Niesner Niedersächsischer Vizemeister Herreneinzel.

Bernd Pelz/Bernd Asche Niedersächsische Vizemeister Schüler-Doppel.

Dietrich Franke/ König (Salzgitter) 3. Platz Niedersachsenmeisterschaften Mixed.

1967 *Norbert Snehotta/Bernd Asche* Niedersächsische Vizemeister Schüler-Doppel.

Bernd Pelz/ Klaus-Dieter Kutscher 3. Platz Niedersachsenmeisterschaft Schüler-Doppel.

Jürgen Pelz/Wolfgang Welter Niedersächsische Vizemeister Jugend-Doppel.

Anche Pagenstecher/Melitta Thiele Niedersächsische Vizemeisterinnen Jugend-Doppel.

Anche Pagenstecher Niedersächsische Vizemeisterin Jugend-Einzel.

Melitta Thiele 3. Platz Niedersachsenmeisterschaften Jugend-Einzel.

Hannelore Utrecht/Angelika Welter Niedersachsenmeister Schülerinnen-Doppel.

Angelika Welter/ Willi Kitsch 3. Platz Niedersachsenmeisterschaften Schüler-Mixed.

Dorlies Pagenstecher/Gerd Preuß 3. Platz Niedersachsenmeisterschaften Jugend-Mixed.

1968 *Jürgen Pelz/Wolfgang Welter* Doppel-Meister Niedersächsischer Jugendpokal in Wilhelmshaven.

Jürgen Pelz/Wolfgang Welter Norddeutsche Vizemeister Jugend-Doppel.

Jürgen Pelz/Wolfgang Welter Deutsche Vizemeister Jugend-Doppel.

Hans-Werner Niesner/B. Weiberg (Braunschweig) Vizemeister Herren-Doppel Niedersächsischen Jugendpokal in Braunschweig.

Hans-Werner Niesner Meister beim bundesoffenen Ranglistenwertungsturnier Herreneinzel Klasse B.



Anche Pagenstecher (li.)/Melitta Thiele
Deutsche Vizemeisterinnen
Jugend-Doppel



Wolfgang Welter (li.) / Jürgen Pelz
Deutsche Vizemeister Jugend-Doppel



(v. l.) Spartenleiter F. Stockmann, W.Welter,
J. Thiemann, G. Preuß, M. Thiele, J. Pelz,
A. Pagenstecher, H.-W. Niesner
3. Platz Deutsche Jugend-Mannschaftsmeistersch.

1969 *Ingrid Ergang/Bernd Pelz Niedersachsenmeister Schüler-Mixed.*

Dorlies Pagenstecher/Gottfried Niesner Vizemeister Jugend-Mixed Niedersächsisches Pokalturnier.

Angelika Welter/Gottfried Niesner Niedersachsenmeister Jugend-Mixed.

Jürgen Pelz/ Wolfgang Sonnabend (Salzgitter) Meister Jugend-Doppel Niedersächsisches Pokalturnier.

Jürgen Pelz Meister Jugend-Einzel Niedersächsisches Pokalturnier.

Jürgen Pelz/Wolfgang Sonnabend (Salzgitter) Niedersachsenmeister Jugend-Doppel.

Jürgen Pelz Niedersächsischer Vizemeister Jugend-Einzel.

Jürgen Pelz/Wolfgang Sonnabend (Salzgitter) Norddeutsche Vizemeister Jugend-Doppel.

Jürgen Pelz/Wolfgang Sonnabend (Salzgitter) Deutsche Vizemeister Jugend-Doppel.

1970 *Hannelore Utrecht, Dorlis Pagenstecher, Angelika Welter, Gottfried Niesner, Willi Kitsch, Norbert Snehotta, Klaus-Dieter Kutscher, Bernd Pelz Vizemeister Niedersächsische Jugendmannschaftsmeisterschaften.*

Angelika Welter/Gottfried Niesner Vizemeister Jugend-Mixed Niedersachsenpokal.

Gottfried Niesner Meister Jugend-Einzel Niedersachsenpokal.

Angelika Welter/Gottfried Norddeutsche Vizemeister Jugend-Mixed.

Ehrungen

1961 stand der TSV Ehmten in der punktmäßigen Auswertung aller deutschen Badminton-Vereine in der Jugendarbeit an dritter Stelle.

1967 wurde *Werner Franke* vom Niedersächsischen Badmintonverband (NBV) für seine hervorragende Jugendarbeit mit der Silbernen Nadel des NBV ausgezeichnet. Seine ausgezeichnete Trainerkompetenz bewies der 3. Platz der Jugendmannschaft bei den Deutschen Jugend-Mannschaftsmeisterschaften.

1962 stiftete die Firma Sport-Herrmann einen Wanderpokal für „Den besten Sportler des Jahres“.

Folgende Sportler erhielten diese Auszeichnung:

- 1962** *Willi Braun*
- 1963** *Dietrich Franke*
- 1964** *Willi Braun*
- 1965** *Willi Braun*
- 1966** *Anche Pagenstecher*
- 1967** *Melitta Thiele*
- 1968** *Hans-Werner Niesner*
- 1969** *Jürgen Pelz*
- 1970** *Gottfried Niesner*
- 1971** *Angelika Welter*
- 1974** *Bernd Müller*
- 1975** *Michael Schalk*
- 1976** *Petra Thiele*
- 1977** *Annemarie Kmiecik*
- 1978** *Michael Schalk*
- 1979** *Fritz Stockmann*
- 1980** *Jürgen Kmiecik*



Pokal für den Sportler des Jahres

1998 wird die 2. Badmintonmannschaft auf der Jahreshauptversammlung zur Mannschaft des Jahres 1998 im TSV Ehmén gekürt. Die Mannschaft ist ungeschlagen von der Kreis- in die Bezirksliga aufgestiegen.



Mannschaft des Jahres beim TSV Ehmén
(v.l.) S. Junga, C. Berg, K. Junga, B. Sert, A. Pasemann,
T. Tschöpe, U. Weingarten, M. Weingarten

Geschichten aus dem Spartenleben

Training in der alten Halle am Wasserturm

Wer die Anfänge des Badminton in Ehmten miterlebt hat, kann nur staunen angesichts der veränderten äußeren Bedingungen, unter denen dieser Sport heute ausgeübt wird: 5, 6, 7 oder mehr Spielfelder, Deckenhöhe von über 9 Metern, in den Bodenbelag eingeschweißte Spielfeldmarkierungen, eine angewärmte Halle, warme Duschen, – alles dies ist heute Standard.

Aber nicht so in den 60er und 70er-Jahren in der Ehmer Sporthalle am Wasserturm.

Ein Spielfeld musste erst mühsam aufgebaut werden. Die Spielfeldlinien waren auf einem Spielteppich aus PVC aufgezeichnet, der auf einer großen Rolle am Hallenrand lag. Also musste zu Trainingsbeginn der Teppich in der Hallenmitte ausgerollt, anschließend glattgezogen und dann das Netz aufgebaut werden.

Nach dem Aufwärmprogramm durften dann max. 4 Spieler/innen gleichzeitig auf dem Spielteppich spielen. Die Belegung hing von der individuellen Spielstärke und dem Trainingsfleiß ab. Ganz zweifellos war dieses Kriterium für jeden Spieler ein starker Anreiz, Ehrgeiz und Leistungswillen zu steigern. Vielleicht erklärt ja dieses Detail die Erfolge der Ehmener Badminton-Mannschaften.

Die anderen Spieler/innen mussten ihr Trainingsprogramm am Rand des Spielfeldes ohne Linien durchführen. Flach spielen lernte man schnell, da die Halle nur ca. 6 Meter hoch war. Nach dem Training musste dann das Netz wieder abgebaut und der Spielteppich ausgerollt werden.

Unter diesen Bedingungen trainierten bis zu 30 Spieler/innen gleichzeitig in der Halle.

Hier wurden auch die Punktspiele durchgeführt. Bei 8 Spielen pro Punktspiel ein tagesfüllendes Programm.

Für die Duschen musste der Hausmeister Fischer einen Kessel anheizen. Als Heizung diente ein Kohleofen unter der Tribüne.

Fasching in Knigges „Dorfkrug“

Ein Highlight im Vereinsleben der 60er Jahre war das jährliche Faschingsfest im Saal bei Knigge. Die Badmintonsparte holte sich drei Jahre hintereinander bei der Kostümpremierung den 1. Preis, der aus einer Torte und einem Glas Gurken bestand.

Die jeweiligen Kostümierungen standen unter dem Motto:

- König Ramsis der III., der auf einer Sänfte in den Saal getragen wurde, gefolgt von exotisch ausgestaffierten Bediensteten
- ein Karnevalsprinz mit Prinzengarde
- ein riesiger, aus Weidenruten und Stoffbahnen hergestellter Lindwurm, in dem sich, als Schmetterlinge verkleidet, einige Badmintonfrauen versteckt hatten

Alle Kostüme und Requisiten wurden in wochenlanger Handarbeit von Hildegard und Fritz Stockmann, Horst Schalk und vielen helfenden Hände eigenständig hergestellt.

Zwei Beispiele das Badminton doch etwas anderes als Federball ist

Beim ersten Kräftenessen zwischen den Badminton-Mannschaften des TSV Ehmén und des VFL Wolfsburg hatte der Spartenleiter *Werner Franke* als Einzelgegner einen Herrn *Goldenbohm*, der seinerzeit Studenten-Weltmeister im Stabhochsprung war und auch Badminton spielte. Obwohl Herr *Franke* als Handicap einen sehr kompakten, schweren Tennisschläger für Junioren als Spielgerät nahm, musste er sich nach abwechslungsreichem Kampf und spannender Aufholjagd erst im 3. Satz knapp geschlagen geben.

Im Alter von über 60 Jahren stellte sich *Fritz Stockmann* viele Jahre während der Sportwoche den Nichtspartenmitgliedern des TSV Ehmén zum Wettkampf über einen Spielsatz von 15 Punkten. Zusätzlich gab er seinen Gegnern noch 10 Punkte Vorsprung (O-Ton *Fritz Stockmann* „sonst traut sich ja keiner“). Als Motivationsschub versprach er seinen Gegnern beim Sieg einen Kasten Bier. In all den Jahren musste sich Fritz nur ein Mal knapp geschlagen geben.

1971 – 2011

weiterer Werdegang

1973 wurde *Oskar Kitsch* neuer Spartenleiter

1975 stieg die 1. Mannschaft mit *Annette Joos, Katharina Sarge, Jürgen Pelz, Jochen Thiemann, Michael Schalk, Bernd Müller* und *Werner Göke* in die Bezirksklasse, und ein Jahr später als erneuter Meister in die Bezirksliga auf.

1977 zog die Badmintonsparte in die neue Ehmer Sporthalle am Siebsberg um.

Die 1. Mannschaft mit *Annette Joos, Petra Thiele, Jürgen Pelz, Jochen Thiemann, Michael Schalk, Bernd Müller* und *Werner Göke* wurden Bezirksligameister und stiegen in die Verbandsliga (vierthöchste Spielklasse in Deutschland) auf. Vom BV Gifhorn kam als Neuzugang für die 1. Mannschaft *Wolfgang Sievert* dazu.

1978 wurde *Werner Göke* neuer Spartenleiter.

Die 1. Mannschaft veränderte sich stark. Mit *Annette Joos, Jürgen Pelz* und *Jochen Thiemann* (Wechsel in die 2. Mannschaft) standen 3 spielstarke Spieler/innen nicht mehr zur Verfügung.

C. Oliver, Bernadette Niesner und *Bernd Pelz* stießen zum alten Stamm mit *Petra Thiele, Michael Schalk, Bernd Müller, Werner Göke* und *Wolfgang Sievert* dazu. Trotz Neuzusammenstellung der Mannschaft war sie zur Halbserie Tabellenführer und schrammte mit dem 2. Platz zum Saisonende nur ganz knapp am erneuten Aufstieg vorbei.

1982 wurde *Peter Stiller* neuer Spartenleiter

1986 feierte die Badmintonsparte in der Gaststätte „Treffpunkt“ ihr 30-jähriges Bestehen. Viele alte Spielerinnen und Spieler waren als Gäste dabei.

1987/88 hatte die Sparte mit 5 Senioren- / 3 Jugend- / 2 Schüler-Mannschaften die höchste Mannschaftszahl.



Rudi Stephan hält eine Ansprache beim 30 jährigen Jubiläum Gaststätte Treffpunkt



Die Badmintonfamilie
Anja, Peter und Markus Stiller



Fasching beim Training in der neuen Halle

1987 lud die Badmintonsparte 1 Jahr nach ihrem Jubiläum zum internationalen „Super-Sahne-Turnier“ nach Ehmen ein. In der Westhagener Sporthalle wurden Spieler und Spielerinnen aus Holland (Amersfoort), Belgien (Lüttich), Niederroden (bei Frankfurt) und den umliegenden Vereinen begrüßt. Fast 100 Spieler/innen wurden versorgt und privat untergebracht - ein großer Aufwand für eine so kleine Sparte.

1988 sprengte das Training von 5 Seniorenmannschaften die Trainingskapazität der Ehmer Halle. Auf Grund des hohen Trainingsaufkommens wurden in einer außerordentlichen Spartenversammlung Regeln zum Trainingsbetrieb festgelegt.

1989 richtete die Badmintonsparte in der Sporthalle am Fallersleber Windmühlenberg sein 2. internationales Einladungsturnier, den „Käfer-Cup“, aus. Zu diesem Turnier konnten neben den Mannschaften, die bereits 1987 teilgenommen hatten, auch Gäste aus England, dem europäischen Mutterland des Badminton, begrüßt werden.

1990 Ein Jahr nach der Wiedervereinigung nahm Spartenleiter *Peter Stiller* Kontakt zur Badmintonsparte der Wolfsburger Partnergemeinde Halberstadt auf. Es folgten gegenseitige Besuche mit Freundschaftsspielen und feuchtfröhlichen Feiern.

1992 hoben Christian Berg, Siegfried Junga und Norbert Snehotta den „Berkhoff-Pokal aus der Taufe - ein Schleifchenturnier mit zusammengelosten Doppeln, das bis heute regelmäßig zwischen Weihnachten und Silvester ausgetragen wird. Die teilnehmenden Spieler/innen kommen aus den umliegenden Vereinen und sogar aus Werningerode, Stendal und Halberstadt. Die gesamten Einnahmen werden für wohltätige Zwecke im Großraum Wolfsburg gespendet.

1996 hatte die Sparte mit 163 gemeldeten Personen die höchste offizielle Mitgliederzahl. Die Badmintonsparte feierte in der Gaststätte Berkhoff ihr 40-jähriges Bestehen.



Die 2. Mannschaft mit A. Pasemann, U. Sack, S. Junga, C. Schalk, C. Berg, M. Weingarten, N. Snehotta Sigg, Christian und Norbert sind die Gründer des Berhoffpokal



1. Mannschaft Bezirksoberliga Aufsteiger (v.l.) M. Schalk, J. März, A. Pasemann, C. Sturm, F. Larisch, F. Kretschmann, T. Tschöpe

1998 stieg die 1. Mannschaft nach dem zwischenzeitlichen Abstieg als Bezirksligameister in die neu gegründete Bezirksoberliga auf. Daran beteiligt waren: *Anja Stiller, Christiane Sturm, Florian Larisch, Marc Surborg, Florian Kretschmer, Michael Schalk* und „Joker“ *Thoralf Tschöpe*. Die 2. Badmintonmannschaft stieg ungeschlagen von der Kreis- in die Bezirksliga auf und wurde auf der Jahreshauptversammlung zur Mannschaft des Jahres 1998 im TSV Ehmen gekürt. Den erstmalig 1997 verliehenen Pokal überreichte der Vorsitzende an *Christian Berg, Thoralf Tschöpe, Martin Weingarten, Uwe Weingarten, Siegfried Junga, Kristin Junga, Anna Pasemann* und *Bärbel Sert*. *Michael Schalk* spielt 30 Jahre aktiv Badminton im TSV Ehmen.

2002 hatte der Berkhoff-Pokal mit 10 Jahren sein 1. Jubiläum.

Die 1. Mannschaft steigt nach dem zwischenzeitlichen Abstieg wieder die Bezirksoberliga auf. Daran beteiligt waren: *Anna Hohenhausen, Christiane Sturm, Florian Larisch, Jürgen März, Florian Kretschmer, Thoralf Tschöpe* und *Michael Schalk*, sowie die Ersatzspieler/innen *Patricia Serling* und *Florian Rath*.

Der Berkhoff-Pokal bricht alle Rekorde. Mit fast 100 Teilnehmern gleicht die Ehmer Halle einem Heerlager. Die Rekordeinnahme von 1000 € wird an das Artenschutzzentrum des NABU in Leiferde gespendet

2004 wurde mangels Mannschaftsspieler/innen für den Punktspielbetrieb eine Spielgemeinschaft mit dem MTV Isenbüttel und dem VFL Röttgesbüttel gegründet.

2006 feierte die Badmintonsparte in der Gaststätte Berkhoff ihr 50-jähriges Bestehen.
Martin Weingarten wurde neuer Spartenleiter.

2012 besteht die Badmintonsparte noch aus 41 Mitgliedern. Ein Punktspielbetrieb findet mangels Mannschaftsspieler/innen nicht mehr statt. Die leistungsstarken Spieler/innen spielen in der 2004 gegründeten Spielgemeinschaft. Die Schüler und Jugendlichen werden von *Bärbel Sert* und *Uwe Weingarten* betreut. Die erwachsenen Hobbyspieler trainieren an zwei Trainingsabenden unter Anleitung von *Peter Stiller* und Spartenleiter *Martin Weingarten*.

Der Berkhoff-Pokal feiert sein 20-jähriges Bestehen.



Die Sieger der Vereinsmeisterschaft in der neuen Ehmer Halle



Die Badmintonjugend mit Trainer Marc Surborg

weitere Erfolge

Ab den 70er Jahren wurde die Leistungsdichte im deutschen Badminton sport sehr viel grösser. Zwar spielte das „Badminton-Dorf“ Ehmen in dieser Zeit nun nicht mehr so häufig um deutsche Titel, aber auf norddeutscher Ebene war es von **1972 bis 2003** auf vielen Turnieren mit etlichen Podestplätzen vertreten. Auch hier wieder nur eine Auswahl der größten Erfolge.

1972 *Bernd Pelz/Kruse* (1. BC Braunschweig) Niedersächsischer Vizemeister Jungen-Doppel.

1973 *Bernd Pelz/Seibt* (SF Salzgitter) Norddeutscher Vizemeister Jungen-Doppel.
Michael Schalk Meister beim Badmintonturnier der Barsinghäuser Jugendtage Jungen- Einzel.

1974-1976 war *Michael Schalk* Mitglied in der Jugendauswahl des Niedersächsischen Badmintonverbandes und bestritt **1976** mit der Niedersachsenauswahl einen Ländervergleichskampf mit dem Saarland.

1975 *Michael Schalk* Meister Jugend-Einzel Barsinghäuser Jugendtage.

1976 *Petra Thiele/Michael Schalk* Niedersächsische Vizemeister Jugend-Mixed.
Michael Schalk 3. Platz Niedersachsen-Meisterschaften Jugend-Herreneinzel.

1977 *Michael Schalk* Niedersächsischer Juniorenmeister Herreneinzel.

1977 war das erfolgreichste Jahr für unsere Spitzensportlerin *Anni Korn*. Auf norddeutscher Ebene gewann sie das Schüler-Doppel mit Cathrin Hoppe (VFL Hameln), wurde zweite im Schüler-Mixed mit Heinz Erdmann (TSV Großenkneten) und zweite im Schüler-Einzel. Bei den Deutschen Meisterschaften errang sie mit denselben Partnern den Vizetitel im Schüler-Doppel und den dritten Platz im Schüler-Mixed. Weiterhin erspielte sie sich unzählige Niedersachsentitel und eine Vielzahl von Meisterschaften auf Bezirks-, Kreis- und Stadtebene. Damit ist sie zusammen mit den Spielerinnen der 60er Jahre die erfolgreichste Badmintonspielerin des TSV Ehmen.

1989 *Anja Stiller/Sandra Meißner* Niedersächsische Vizemeisterinnen Schüler-Doppel U12.
Anja Stiller/Sandra Meißner 3. Platz Schüler-Doppel U12 Niedersächsische Doppelrangliste.

Anja Stiller Vizemeisterin Mädchen-Einzel U12 1. Niedersächsisches Schülerranglistenturnier.

1990 *Anja Stiller* Vizemeisterin Mädchen-Einzel U12 1. Niedersächsisches Schülerranglistenturnier.



Deutsche Vizemeisterin Anni Korn

-
- 1991** *Florian Larisch/Sonja Horatzek* (Gifhorn) Vizemeister Schüler-Mixed U12 Niedersächsisches Doppelranglistenturnier.
Florian Larisch/Christian Wewetzer (Gifhorn) 3. Platz Schüler-Doppel U12 Niedersächsisches Doppelranglistenturnier.
Florian Larisch/Sonja Horatzek (Gifhorn) 3. Platz Schüler-Mixed U12 Niedersachsenmeisterschaften.
- 1992** *Anja Stiller/Yvonne Kleemann* Vizemeister Schüler-Doppel U14 Niedersächsische Doppelrangliste.
Anja Stiller /Yvonne Kleemann 3. Platz Schüler-Doppel U14 1. Norddeutsche Rangliste.
Anja Stiller 3. Platz Schüler-Einzel U14 Niedersachsenmeisterschaften.
Anja Stiller/Stefan Waschatz 3. Platz Schüler-Mixed U14 Niedersachsenmeisterschaften.
Anja Stiller/ Yvonne Kleemann Niedersachsenmeisterinnen Schüler-Doppel U14.
- 1994** *Anja Stiller* Vizemeisterin Mädchen-Einzel U16 1. Niedersächsischen Ranglistenturnier.
Anja Stiller/Oldenburg (Hohnhorst) Niedersachsenmeisterinnen Jugend-Doppel U16.
- 1995** *Anja Stiller/Silke Oldenburg (Hohnhorst)* Meisterinnen Jugend-Doppel U18 1. Niedersachsenrangliste.
Anja Stiller/ Stefan Komljenovic (Vechelde) 1. Platz Jugend-Mixed U18 1. Niedersachsenrangliste.
Anja Stiller/Silke Oldenburg (Hohnhorst) 3. Platz Jugend-Doppel U18 Niedersachsenmeisterschaften.
Kristin Junga/Florian Larisch 3. Platz Jugend-Mixed U16 Niedersächsische Doppelrangliste.
Anja Stiller, Christiane Sturm, Kerstin Pegelow, Kristin Junga, Florian Larisch (Gymnasium Fallersleben) werden Meister beim Badminton-Landesfinale „Jugend trainiert für Olympia“ und vertreten damit Niedersachsen beim Bundesfinale in Berlin.
- 1996** *Anja Stiller/Silke Oldenburg (Hohnhorst)* Meisterinnen Jugend-Doppel U18 1. Niedersächsische Doppelrangliste.
Anja Stiller/Silke Oldenburg (Hohnhorst) Meisterinnen Jugend-Doppel U18 2. Niedersächsische Doppelrangliste.
Anja Stiller/Stefan Komljenovic (Vechelde) 3. Platz Jugend-Mixed U18 2. Niedersächsische Doppelrangliste.
Anja Stiller/Silke Oldenburg (Hohnhorst) Niedersachsenmeisterinnen Jugend-Doppel U18.
Anja Stiller/Stefan Komljenovic (Vechelde) 2. Platz Jugend-Mixed U18 Niedersachsenmeisterschaft.
Anja Stiller/Stefan Komljenovic (Vechelde) Vizemeister Jugend-Mixed U18 Norddeutsche Rangliste.
Anja Stiller 3. Platz Dameneinzel U19 1. Niedersächsische Rangliste.
- 1997** *Anja Stiller/Silke Oldenburg (Hohnhorst)* Niedersachsenmeisterinnen Damen-Doppel U19 2. Niedersächsische Doppelrangliste.
Anja Stiller/Silke Oldenburg (Hohnhorst) Niedersachsenmeisterinnen Damen-Doppel U19.
Anja Stiller/ Stefan Waschatz (Gifhorn) Niedersachsenmeister Mixed U19.
- 2002+2003** *Jürgen März/Günter Brag* (Isenbüttel) Landesmeister Doppel Ü35.
- 2003** *Jürgen März* Landesmeister Herren-Einzel Ü35.
-

Geschichten aus dem Spartenleben (Fortsetzung)

Vatertags-Tour mit dem Handwagen

Irgendwann im Laufe der 70er Jahre wurde in der Badminton-Sparte eine Tradition begründet, die bis weit in die 80er Jahre Bestand hatte.

Kurz vor Himmelfahrt machte sich eine große Unruhe beim Training breit, da ein großes Ereignis bevor stand. Wie Federbälle schwirrten Sätze durch die Halle, die nur dem Eingeweihten verständlich waren: „Ist der Handwagen noch in Ordnung? Wer kauft Thüringer Mett und Brötchen? ...Zwiebeln nicht vergessen! Wer holt Bier (aber nicht so wenig!), Brause und Kola? Wer sorgt für den Grill?“

Ja richtig, die Badmintoner planten mal wieder für ihren Vatertagsausflug. Das mit dem „Vater“ nahmen wir dabei nicht so genau; denn Väter gab's unter uns so gut wie keine, schon gar nicht unter den Mädchen, die selbstverständlich auch dabei waren.

Wir trafen uns am „Vatertag“ meist bei Kmieciks im Ostlandring, da dort der größte Handwagen zur Verfügung stand. Nachdem der Handwagen gepackt war, ging es ab in den Ehmer Wald. Manchmal wurden unterwegs noch Zaungäste eingesammelt (Torsten G., Rhoderich B., ...), denn wir waren alle eine große Familie. Mit viel Musik aus Tröten, Trompeten und Jagdhörnern zogen wir meist zum Detmeroder Teich. Dort wurde zunächst einmal ein Lager aus Decken aufgebaut und ordentlich gefrühstückt. Frisch gestärkt waren danach die Spiele angesagt. Da uns - hier im Grünen - natürlich keine geeignetere Sportstätte zur Verfügung stand, mussten wir mit dem Rasen vorliebnehmen.

Fußball musste sein, Badminton weniger, drei- oder sogar vierstöckige Menschenpyramiden waren jedes Jahr die Herausforderung. Manchmal gelang das Kunststück, manchmal ging es völlig daneben. Leichte Blessuren waren schon mal dabei, aber in den ganzen Jahren keine schwerwiegende Verletzung.

Nachdem die sportlichen Aktivitäten beendet waren, zogen wir weiter ins Hattorfer Holz. An den kleinen Hattorfer Teichen erfolgte dann der jährliche Höhepunkt des Ausfluges: die „Entjungferung“ der weiblichen „Frischlinge“. Dazu wurden sie zunächst einmal in den leergeräumten Handwagen verfrachtet (alles Zicken half da nichts) und in den Teich geschoben. Nach „angemessener“ Zeit hat sich meist ein Jüngling erbarmt und sie wieder heraus gezogen. Wer geglaubt hatte, dass das Spektakel nun vorbei sei, hatte sich getäuscht. Das Mädels wurde auf eine Decke ausgestreckt, die Bauchbedeckung leicht angehoben und das Jagdhorn angesetzt. Jetzt durfte jeder, der sich traute, kräftig ins Horn stoßen und so die Bauchdecke der Dame in Wallung bringen. Ob die derart Traktierte dabei Qualen oder aber höchste Wonnen verspürte, war dem durchdringenden Geschrei nicht eindeutig zu entnehmen. Nach dieser „Entjungferung“ war das Mädels dann ein vollwertiges Mitglied in der „Vatertagsgemeinschaft der Badmintonsparte des TSV Ehmen“. Nach weiteren Spaziergängen durch den Hattorfer Forst wurde dann an geeigneter Stelle gegrillt. Am späten Nachmittag erfolgte dann der Heimweg nach Ehmen, wo es oft im Garten von Kmieciks, Patollas oder Niesners feuchtfrohlich weiter ging.

Diese Tradition wurde über viele Jahre gepflegt und hat allen immer viel Spaß gemacht.



Die Badmintoner versuchen sich als Pyramidenbauer



Rast am Detmeroder Teich

Super Sahne Turnier / Käfer-Cup

Nach einigen Turnierbesuchen in Wiesloch, Niederroden (bei Frankfurt) und Amersfoort (Holland) entschlossen sich einige Spieler 1987 in Ehmen ein Internationales Badmintonturnier durchzuführen.

Als Titel wurde „Super-Sahne-Turnier“ ausgewählt. In der Westhagener Sporthalle wurden Spieler und Spielerinnen aus Holland (Amersfoort), Belgien (Lüttich), Niederroden (bei Frankfurt) und den umliegenden Vereinen begrüßt. Die Wiedersehensfreude war groß, da wir viele Spieler/innen von den anderen Turnieren schon kannten. Fast 100 Spieler/innen mussten in der Halle versorgt und viele auch privat untergebracht werden. Ein immenser Aufwand für eine so kleine Sparte.

Am Abend wurde dann zünftig bis in den nächsten Morgen in unserer Stammgaststätte Berkhoff gefeiert. Dass nicht nur Holländer und Engländer feiern können, hatten wir Ehmer bei den anderen internationalen Turnieren schon oft bewiesen.

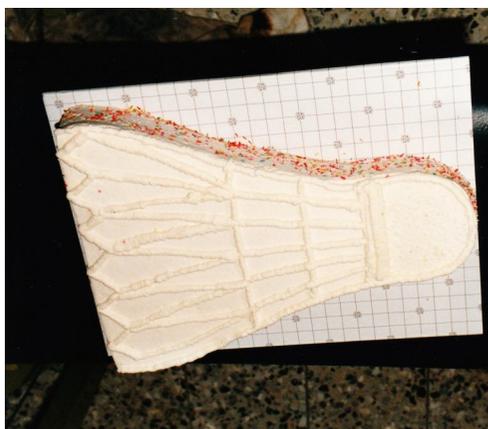
Obwohl es mit viel Stress verbunden war, waren sich am Sonntag Nachmittag alle einig: Das soll keine Eintagsfliege gewesen sein.

Nach einer einjährigen Pause richtete die Badmintonsparte 1989 in der Sporthalle am Fallersleber Windmühlenberg sein zweites internationales Einladungs-Turnier, den „Käfer-Cup“, aus. Zu diesem Turnier konnten neben den Mannschaften, die bereits 1987 teilgenommen hatten, auch Gäste aus England, dem europäischen Mutterland des Badminton, begrüßt werden.

Aus organisatorischen Gründen fand leider kein weiteres Einladungsturnier in dieser Form statt. Die Besuche in Amersfoort und Niederroden wurden aber viele Jahre fortgeführt.



Käfercup in der Fallerslebener Halle



Ein Federball aus Sahne als
Gastgeschenk aus Amersfoort



Die Ehmer Mannschaft vor der Abfahrt zum
Turnier nach Niederroden

Berkhoff-Pokal

1992 hoben Christian *Berg*, *Siegfried Junga* und *Norbert Snehotta* den „Berkhoff-Pokal aus der Taufe - ein Schleifchenturnier mit zusammengelosten Doppeln, das bis heute regelmäßig zwischen Weihnachten und Silvester ausgetragen wird. Die Turnierleitung war sich schnell einig, dass die gesamten Einnahmen für wohltätige Zwecke im Großraum Wolfsburg gespendet werden sollten.

Die teilnehmenden Spieler/innen kamen aus folgenden Vereinen:

VFB Fallersleben, BV Gifhorn, VT Groß Ilsede, MTV Isenbüttel, SV Westerbeck, VFL Wolfsburg, FC Reisingen, BV Drömling, MTV Vorsfelde, VFL Röttgesbüttel, MTV Vechelde, Werningeröder SV Rot-Weiß 1949, BV Stendal 97 e.V, Halberstadt, TV Lauingen, Jelpke, Oldenburg (Hohnhorst)

Die Teilnehmerzahl schwankte je nach Wochentag so zwischen 40 und fast 70 Teilnehmern. Dementsprechend variierten die Einnahmen zwischen 400 und 700 Euro. Mit einer Ausnahme, 2003 brach der Berkhoff-Pokal alle Rekorde. Mit fast 100 Teilnehmern glich die Ehmer Halle einem Heerlager. Die Rekordeinnahme von 1000 € wurde an das Artenschutzzentrum des NABU in Leiferde gespendet.

Die Spenden gingen unter anderen an:

- Ehmer Feuerwehrjugend
- Ehmer Kindergärten (mehrmals)
- Ehmer Grundschule (mehrmals)
- Wolfsburg hilft e.V.
- Wolfsburger Tiergehege
- „Heidi“ Hilfe für krebskranke Kinder
- Mittagstisch Wolfsburg
- NABU in Leiferde
- Verein „Hilfe für autistische Kinder“ in Wolfsburg
- Tierheim in Sülfeld
- Hilfe für Tschernobyl-Kinder
- Hospizverein Gifhorn

Willi Braun - ein Spitzensportler aus Ehmén

Wie sein sportlicher Lebenslauf zeigt, kann Willi Braun scheinbar mit allen Bällen umgehen. Herausragend war vor allem sein virtuoser Umgang mit dem Federball. Dabei war der Ehmer, der zunächst sein Können mit dem Tischtennis-Ball bewies, ein echter Spätstarter in puncto Badminton. Doch dafür startete er dann so richtig durch: Lediglich ein Jahr benötigte Willi Braun, um sich in den Kader der deutschen Jugend-Nationalmannschaft vorzuspielen.

Und das war erst der Anfang für den deutschen U18-Meister der Saison 1961/62. Der vierfache deutsche Hochschulmeister schaffte schnell den Sprung in die Nationalmannschaft der Erwachsenen, für die er insgesamt 13 Jahre erfolgreich im Einsatz war. Eine Zeit, die Willi Braun genoss, die viele „reizvolle Fahrten“ mit sich brachte. „Thailand, Malaysia oder neun Wochen in Südafrika, das war schon was Ende der 60er-, Anfang der 70er-Jahre“, verdeutlicht der Ehmer und schiebt nach: „In der Zeit hat man viele Menschen kennen gelernt, zu denen man heute noch Kontakt hat.“

Eben in dieser Zeit schrieb Willi Braun auch deutsche Badminton-Geschichte: Gemeinsam mit Roland Maywald (Beuel) wurde er 1972 und 1974 Europameister im Herrendoppel. Ein Erfolg, der bis 2006 unerreicht blieb, ehe Xu Huiawen im Dameneinzel erst den dritten EM-Titel überhaupt nach Deutschland holte. Für diese Goldmedaillen wurde der heute 66-Jährige übrigens mit Silber belohnt – genauer gesagt, mit dem „Silbernen Lorbeerblatt“, der höchsten verliehenen sportlichen Auszeichnung in Deutschland. „Das habe ich natürlich in Ehren gehalten. Aber drei Viertel meiner Pokale habe ich inzwischen weggedonnert – sie stauben doch nur ein“, erklärt Willi Braun.

Und seine Pokalsammlung war reichhaltig, keine Frage: Fünfmal wurde er deutscher Doppelmeister, ehe er 1977 nach seinem letzten Titelgewinn seine Karriere als erfolgreicher Badminton-Leistungssportler beendete. Mit der Mannschaft des VfL Wolfsburg schlug er in der Bundesliga auf. „Wir haben uns dort einige Jahre gehalten. Zur Meisterschaft hat es aber nicht gereicht“, erinnert sich Willi Braun, der übrigens gemeinsam mit seiner Frau Ursula zweimal norddeutscher Meister im Mixed wurde. Sein Badminton-Comeback feierte der Ehmer nach einigen Jahren Pause beim BV Gifhorn und hatte damals maßgeblichen Anteil am Höhenflug der Kreisstädter.

Dabei wäre Willi Braun anfangs fast gar nicht beim Badminton gelandet. Denn sein Sportlehrer am Ratsgymnasium hieß Imre Farkaszinski, das Trainerdenkmal der VfL-Fußballer, und er erkannte gleich das unglaubliche Ballgefühl seines Schülers. „Er hat mich angesprochen, ob ich nicht lieber Fußball bei ihm spielen möchte“, erinnert sich der inzwischen selbst pensionierte Schulleiter, den schon zu Jugendzeiten „alles gereizt hat, was mit Bällen zu tun hat“.

Und daran hat sich bis heute nichts geändert. Zwar hat Willi Braun den Badminton- gegen den Tennisschläger eingetauscht, doch der Erfolg ist ihm treu geblieben. „Das ist der normale Werdegang eines Badmintonspielers. Tennis ist eben gemütlicher als Badminton. Und danach folgt eigentlich Golf“, erklärt der Ehmer, der noch heute von seiner glänzenden Spielübersicht und seinem Ballgefühl zehrt. „Ich habe in den letzten vier, fünf Jahren kein Einzel mehr verloren“, sagt Willi Braun, der nach drei Jahren beim SV Barwedel wieder zum TC Fallersleben zurückgekehrt ist. Dort schlägt er für die Herren 60 auf – und beherrscht noch immer den Rückhand-Schmetterball. Wie im Badminton eben.

(Quelle: Wolfsburger Nachrichten - Interview mit Willi Braun im September 2010)



Die beiden Europameister
Roland Maywald (li.) und Willi Braun



Willi Braun mit seinen Europameisterschaftsmedaillen
und dem „Silbernen Lorbeerblatt“; der höchsten
Auszeichnung im deutschen Sport

Statistiken

Spartenleiter

1956 - 1962	Werner Franke
1963 - 1972	Fritz Stockmann
1973 - 1977	Oskar Kitsch
1978 - 1981	Werner Göke
1982 - 2006	Peter Stiller
2006 - heute	Martin Weingarten

Spartenmitglieder

1962	30
1976	113
1990	140
1996	163
2000	117
2005	84
2008	34
2012	37

Anzahl Mannschaften

1963	2 Senioren- / 1 Jugend- / 0 Schüler-Mannschaften
1975	5 Senioren- / 1 Jugend- / 1 Schüler-Mannschaften
1978	4 Senioren- / 1 Jugend- / 1 Schüler-Mannschaften
1987/88	5 Senioren- / 3 Jugend- / 2 Schüler-Mannschaften
1989	5 Senioren- / 1 Jugend- / 1 Schüler-Mannschaften
1990	4 Senioren- / 0 Jugend- / 1 Schüler-Mannschaften
1992	4 Senioren- / 1 Jugend- / 2 Schüler-Mannschaften
1999	3 Senioren- / 1 Jugend- / 2 Schüler-Mannschaften
2012	0 (3 Spieler/innen Spielgemeinschaft)